



öffentlich

Fachbereich	Dezernent(in) / Geschäftsführer	Datum	
60	StR Ludger Wilde	12.01.2021	
verantwortlich	Telefon	Dringlichkeit	
Dr. Ruben Schauer	25987	-	
Beratungsfolge	Beratungstermine	Zuständigkeit	
Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt, Stadtgestaltung und Wohnen	03.02.2021	Kenntnisnahme	
Hauptausschuss und Ältestenrat	11.02.2021	Kenntnisnahme	
Rat der Stadt	11.02.2021	Kenntnisnahme	

Tagesordnungspunkt

CO2-Bilanz 2018

Beschlussvorschlag

Der Rat der Stadt Dortmund nimmt die Ergebnisse der CO2-Bilanz 2018 zur Kenntnis.

Personelle Auswirkungen

Keine

Finanzielle Auswirkungen

Keine

Thomas Westphal
Oberbürgermeister

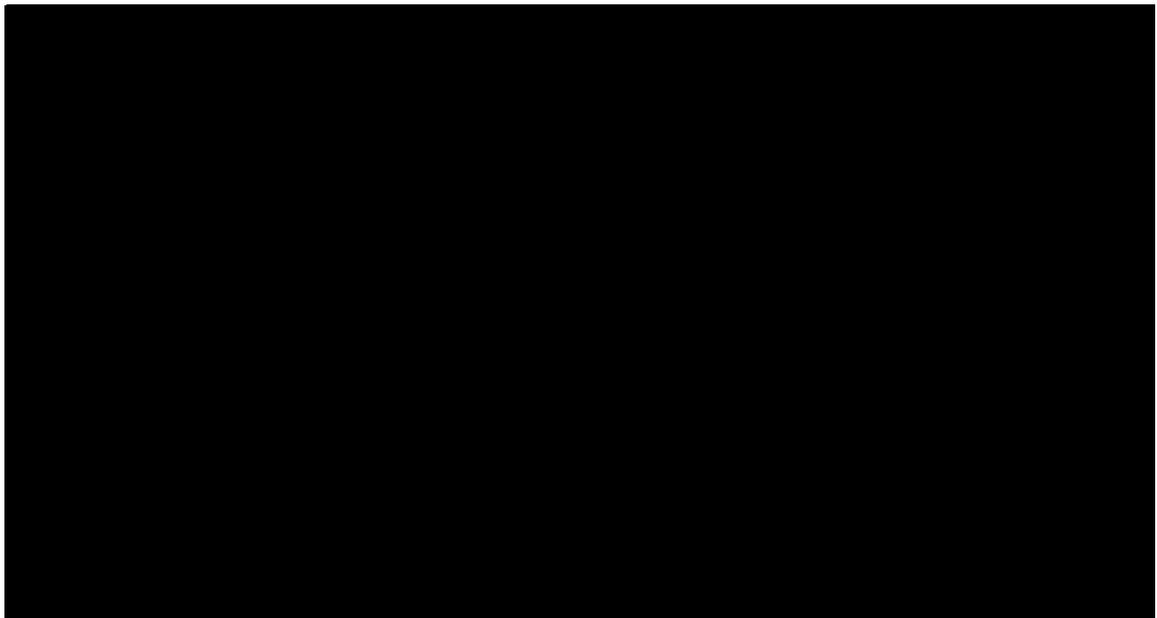
Ludger Wilde
Stadtrat

Begründung

Mit dem Beschluss zum Handlungsprogramm Klimaschutz im März 2011 hat der Rat die Verwaltung beauftragt, die CO₂-Bilanz in einem 2-jährlichen Turnus fortzuschreiben. Zuletzt wurde hierzu mit der Drucksache Nr.: 13844-19 (CO₂-Bilanz 2016) berichtet. Die Bilanzierung erfolgt mit zeitlicher Verzögerung, da die Verbrauchswerte eines Kalenderjahres erst Ende des Folgejahres durch den Netzbetreiber zur Verfügung stehen.

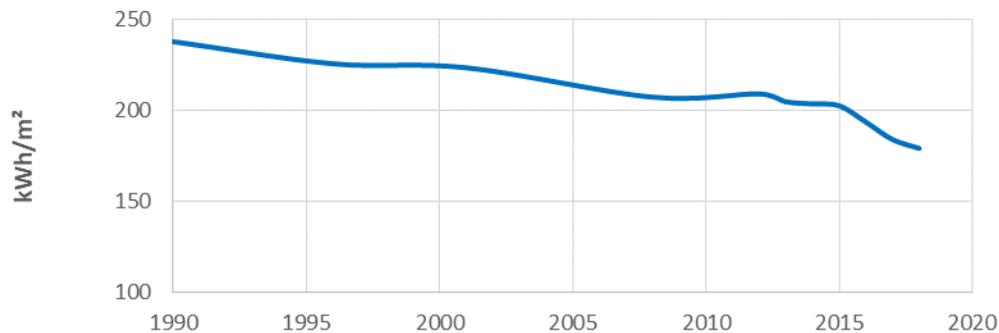
Im Folgenden werden wesentliche Ergebnisse kurz vorgestellt. Eine ausführliche Ergebnisdarstellung ist dem Anhang der Vorlage zu entnehmen.

- Der Endenergieverbrauch in Dortmund betrug im Jahr 2018 ca. 12.650 GWh/a und verringerte sich im Zeitraum von 1990 - 2018 um etwa 14 %.
- Für die CO₂-Emissionen bedeutet dies eine Reduktion um 32 % auf 4,1 Mio. t.
- Zwischen den Jahren 2014 und 2016 ist ein Anstieg des Energieverbrauchs als auch des CO₂-Ausstoßes zu verzeichnen. Dieser Trend ist seit 2016 wieder rückläufig. Bei Betrachtung der witterungsbereinigten Daten, nehmen Energieverbrauch und CO₂-Emissionen kontinuierlich ab und haben 2018 einen neuen Tiefstand erreicht.
- Prozentual entfallen die meisten THG-Emissionen mit 35 % auf den Verkehrssektor, 34 % auf den Sektor private Haushalte und 29 % auf die lokale Wirtschaft. Die kommunale Verwaltung spielt mit einem Anteil von weniger als 2 % nur eine untergeordnete Rolle.
- Die Tendenz des seit 2012 abnehmenden Stromverbrauchs in den privaten Haushalten, der in der Bilanz von 2016 bestätigt wurde, setzt sich, kontinuierlich bis zum Jahr 2018 fort. Der Rückgang beträgt seit 2012 knapp 10 %.



- Der Heizenergieverbrauch der privaten Haushalte ist seit 1990 in der Summe um 7 % gestiegen. Bezogen auf die Wohnfläche, die seit 1990 um über 20 % zugenommen hat, bedeutet dies eine deutliche Effizienzsteigerung. Zudem fand in den Jahren eine erhebliche Verschiebung von CO₂-intensiven Energieträgern wie Strom und Heizöl zu weniger klimaschädlicheren Energieträgern statt.

Energieverbrauch pro Wohnfläche (Dortmund)



- Während in den Bereichen Wirtschaft und private Haushalte seit 1990 eine kontinuierliche Abnahme der CO₂-Emissionen zu verzeichnen ist, bewegen sich die Emissionen des Verkehrs stets in gleichbleibender Höhe um 1,4 Mio. t.
- Die CO₂-Emissionen der Kommunalverwaltung 2018 wurden seit 1990 um 42 % und seit 2012 um 15 % reduziert.
- Im direkten Vergleich mit anderen Städten stellt sich die Einsparung Dortmunds an CO₂-Emissionen wie folgt dar: Im Regionalverband Ruhr ist zwischen den Jahren 2012 und 2017 ein Rückgang von 5 % zu verzeichnen, während der Rückgang für Dortmund im selben Zeitraum bei knapp 9 % liegt. Für die Nachbarstadt Bochum liegt diese Einsparung bei 6 %. Die Kommune in der Region mit der größten Vergleichbarkeit hinsichtlich Einwohnerzahl und Wirtschaftsstruktur ist die Stadt Essen; hier ist die einwohnerbezogene Pro-Kopf-Emission zwischen 1990 und 2017 um 28 % gesunken, während diese Degression in Dortmund 29 % beträgt.
- Der Anteil der in Dortmund bereitgestellten Wärme aus Erneuerbaren Energien deckte 2016 ca. 2 % des gesamten Wärmebedarfs.
- Der Anteil der Stromproduktion aus Erneuerbaren Energien am stadtweiten Stromverbrauch oszilliert seit 2012 um 5 %. Während die Stromproduktion aus Deponie- und Grubengas weiterhin kontinuierlich abnimmt, gewinnt Strom aus Photovoltaikanlagen zunehmend an Bedeutung: Allein zwischen 2012 und 2018 stieg der Stromertrag der Solaranlagen um 83 %.
- Stand 2020 werden derzeit 3.439 PV-Anlagen in Dortmund mit einer summierten Nettoleistung von 55,5 MW betrieben. Bis 2025 überschreiten 249 Anlagen mit einer Leistung von 3,4 MW die Höchstdauer der EEG-Förderung, also über 6 % der Leistung. Bis 2030 sind es 1.279 Anlagen und damit 36 % (20,2 MW) der aktuellen PV-Leistung. Der Weiterbetrieb einer PV-Anlage außerhalb der EEG-Förderung ist derzeit mit signifikanten technischen sowie bürokratischen Hürden verbunden, weshalb der Rückbau eines bedeutenden Teils der betroffenen Anlagen erwartet wird. Die Stadt nimmt über den Städtetag Einfluss auf aktuelle Gesetzgebungsverfahren, um diese Hürden zu verhindern und die älteren Anlagen weiterhin in Betrieb zu halten.

Die Zuständigkeit des Rates ergibt sich nach § 41 Abs. 1 GO NRW.